Kita – Lebensort des Glaubens NEWSLETTER

Dezember 2023 (14. Newsletter)

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter dreht sich alles um das Abenteuer Advent – ADVENTure eben! Die Wörter **Advent** und **Abenteuer** haben eine gemeinsame Sprachwurzel. Abenteuer stammt vom mittelhochdeutschen Wort *aventiure* ab und bedeutet so viel wie Begebenheit, Erlebnis, Wagnis. Im lateinischen Ursprung lässt sich das Wort Advent auf das Verb *advenire* = ankommen, sich ereignen beziehungsweise *adventus* = Ankunft zurückführen. Ausgehend von dieser Herkunft lassen sich auch in einigen anderen Sprachen Verbindungen zwischen den beiden Wörtern Advent und Abenteuer finden, zum Beispiel:

Englisch
advent = Advent
adventure = Abenteuer, Wagnis
adventurous = abenteuerlich, gewagt, kühn

Italienisch
avvenire = geschehen, eintreten, sich ereignen
avvento = Advent
avventurare = wagen
avventura = Abenteuer

Französisch
avenir = Zukunft
avent = Advent
aventurer = wagen
aventure = Abenteuer, Wagnis

(Vgl.: Durch das Jahr – durch das Leben. Das christliche Hausbuch für die Familie, Köselverlag 2012)

KITA – LEBENSORT DES GLAUBENS
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Advent, verstanden als Warten auf die Ankunft Gottes auf Erden, ist ein abenteuerliches Wagnis.

Wir möchten Sie einladen, sich auf das Abenteuer Advent einzulassen und in diesem Newsletter einige Impulse für die kommende Zeit zu finden. Wir wünschen Ihnen eine gute Adventszeit und den Frieden der Weihnacht!

MARCUS BLEIMANN
Bischöfliches Generalvikariat
Münster, Fachstelle Kita-Pastoral

INHALT

3 Aktuelles aus dem Aktionsprogramm
- Neue Kollegin beim Kita-Aktionsprogramm – Stefanie Auditor stellt sich vor
- Neue Standorte für die Weiterentwicklung der Kita-Pastoral vor Ort sind willkommen

6 Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote des Aktionsprogramms 2024
- Informationen zum Jahresprogramm 2024
- Besondere Hinweise zu Veranstaltungen

10 Wir sagen euch an den lieben Advent …
- „Advent ist, wenn Jesus gleich zweimal erwartet wird“ – ein Gespräch mit Dr. Annette Höing
- Aus der Praxis für die Praxis: ADVENTure – praktische Tipps für eine andere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

Impressum

Bildnachweis
Titel: shutterstock.com / Patrik Jech
Seite 15: „Perspektivwechsel“ von Iris Macke – aus: Kalender „Der Andere Advent“ 2018/19, Verein Andere Zeiten e. V., Hamburg, www.anderezeiten.de

AKTUELLES **AUS DEM AKTIONSPROGRAMM**

Neue Kollegin beim Kita-Aktionsprogramm – Stefanie Auditor stellt sich vor

Seit dem 1. September ist Stefanie Auditor beim Kita-Aktionsprogramm dabei. An der Seite von Marcus Bleimann gestaltet sie die inhaltliche Ausrichtung des Programms. Nach der Phase des Ankommens und Einlebens ist es Zeit, einmal nachzufragen, wie es ihr in den ersten Wochen ergangen ist und was für Visionen sie für das Programm hat.

Kita-Aktionsprogramm – Neuer Job, neue Umgebung, neue Menschen: Steffi, du bist die Neue im Aktionsprogramm und seit September an Bord. Wie waren die ersten Wochen?
Stefanie Auditor: Die ersten Wochen waren ganz spannend und ereignisreich. Ich habe viel Zeit damit verbracht, das Bistum Münster als Arbeitgeber zu erkunden, also von Räumen über Menschen bis hin zu Strukturen. Auch inhaltlich bin ich gleich gut eingestiegen, da das neue Fortbildungsprogramm in Druck geht. Da habe ich schon ganz viele Ideen davon bekommen, was eigentlich das Kita-Aktionsprogramm ist und macht. Alles ist natürlich noch total neu und spannend. Ich freue mich einfach, dass ich an diesem Ort sein und mitgestalten darf, und bin gespannt, was noch kommt.

Was hast du vorher gemacht?
Ich bin ein bisschen über Umwege hier gelandet. Nach meinem Lehramtsstudium der Germanistik und der katholischen Theologie habe ich das Referendariat hier in Münster gemacht und anschließend als Vertretungslehrerin gearbeitet. Doch es zog mich zurück an die Uni und dort habe ich am Institut für Religionspädagogik und Pastoraltheologie als wissenschaftliche Mitarbeiterin gelehrt und geforscht. Ich habe mit Studierenden versucht, Inklusion mit all ihren Herausforderungen in den Blick zu nehmen und Ideen zu entwickeln, wie es möglich wird, Differenzen und Unterschiede nicht als Hemmschuh, sondern als kostbare Ressource zu begreifen.

Ein kurzer Blick ins Private …
Ich bin 38 Jahre alt und komme aus einem kleinen Dorf im Kreis Gütersloh. Dort bin ich aufgewachsen und war in der Jugendarbeit aktiv. Mittlerweile bin ich verheiratet und habe drei Töchter. Die Kita habe

ich bis jetzt tatsächlich vor allem aus der Elternperspektive sehr intensiv kennengelernt. Vor diesem Hintergrund weiß ich natürlich, was in der Kita alles geleistet wird und wie wichtig die Kita für Eltern ist – als Entlastung, aber auch als Unterstützung im Alltag.

Warum hast du dich auf die Stelle beim Kita-Aktionsprogramm beworben?
Es war klar, dass das Projekt an der Uni ausläuft. Auf der Suche nach etwas Neuem bin ich auf die Stelle in der Fachstelle Kita-Pastoral gestoßen. Das hat mich angesprochen. Ich habe angefangen, ein bisschen zu recherchieren und zu schauen, was das Kita-Aktionsprogramm eigentlich bedeutet, und habe ganz schön gestaunt, welche tollen Angebote und Aktionen es hier im Bistum Münster gibt. Und dann habe ich gedacht: Da würde ich gerne mitmachen, ich bewerbe mich mal, vielleicht passt es ja. Und es hat gepasst.

Du hast dich bewusst dazu entschieden, für die Institution Kirche zu arbeiten. Warum?
Ich kann vor dem Hintergrund meiner persönlichen Biografie sagen, dass ich Kirche tatsächlich positiv sehe. Dabei habe ich nicht nur die Kirche, sondern auch den Glauben als stärkende Ressource erfahren. Der Glaube gibt mir eine Grundzuversicht und Hoffnung. Vielleicht liegt mein positives Verhältnis zur Kirche in meiner Jugend begründet. Ich hatte das Glück, in einer Gemeinde mit einer wirklich tollen Jugendarbeit aufzuwachsen, in der Gemeinschaft erlebt werden konnte und erfahrbar war. Der christliche Glaube hat das Potenzial, zu einem guten gesellschaftlichen Zusammenleben und gelebter Solidarität beizutragen. Wir müssen es nur heben und leben.

Was für Visionen hast du für das Kita-Aktionsprogramm?
Ich finde, das Programm ist schon ein ziemlich tolles Programm. Ich setze mich sozusagen ins gemachte Nest und ernte, was andere mühsam eingesät und gepflegt haben. Das ist eine große Verantwortung und davor habe ich Respekt. Darum habe ich jetzt auch nicht eine bestimmte Vision, etwas grundlegend zu verändern. Ich kann mir eher vorstellen, neue Impulse zu setzen und meine bisherigen religionspädagogischen und theologischen Forschungen zu Inklusion in die Praxis mit einfließen zu lassen. Hier bringe ich viele Ideen mit. Aber auch Impulse zur Reflexion für die Erzieherinnen und Erzieher zu gestalten und zu fragen: Wie erlebe ich die Vielfalt in unserer Kita? Wie gehen wir in unserer Kita mit ihr um? Wie offen bin ich denn eigentlich für mein Gegenüber, für die anderen? Christlich gewendet könnte das heißen: Wer ist mein Nächster? Solche Themen noch stärker einzubringen, kann ich mir sehr gut vorstellen. Ich bin der festen Überzeugung, dass das christliche Menschenbild alles für ein inklusives, offenes und vielfältiges Menschenbild bereithält.

Welche Rolle spielen dabei die katholischen Kitas?
In der Schule werden ja auch die Grundthemen menschlichen Lebens bearbeitet: Wer bin ich? Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Diese Existenzfragen können auch schon in der Kita um die religiöse Dimension erweitert und Deutungsoptionen angeboten werden: Ich existiere nicht aus mir selbst heraus, sondern es gibt etwas, das mich trägt und das mich hält. Ich habe mein Dasein nicht mir selbst zu verdanken, es ist mir geschenkt worden. Ich glaube, wenn das von Kindern bereits in der Kita erfahren wird, dann sind sie schon nah dran am Glauben.

Das Gespräch führte Jürgen Flatken.

Neue Standorte für die Weiterentwicklung der Kita-Pastoral vor Ort sind willkommen

Sie spielen mit dem Gedanken, bei sich einen Projektstandort einzurichten, und interessieren sich für eine solche Begleitung? Dann melden Sie sich bitte in der Fachstelle Kita-Pastoral (**www.kita-lebensort-des-glaubens.de/informieren/team**) bei Marcus Bleimann oder füllen Sie direkt die Interessenbekundung (**www.kita-lebensort-des-glaubens.de/fileadmin/user_upload/Interessenbekundung.pdf**) aus. Wir vereinbaren einen Termin für ein unverbindliches Vorgespräch bei Ihnen vor Ort oder online. Erst danach treffen Sie die Entscheidung, ob Sie mitmachen und an Ihrem Projektstandort bei der Weiterentwicklung der Kita-Pastoral begleitet werden möchten. Bislang wurden beziehungsweise werden mehr als 200 Kitas an mehr als 50 Projektstandorten durch „Kita – Lebensort des Glaubens“ begleitet.

Festlich frohe Flügel flatterten im Hammer Norden

Die drei Kitas der katholischen Kirchengemeinde Clemens-August-Graf-von-Galen in Hamm haben sich intensiv mit den Engeln als Friedensboten auseinandergesetzt. Engel verbinden, über Religionsgrenzen hinweg. „Die Kinder bekommen ja mit, dass es den Ukraine-Krieg und Gewalt im Nahen Osten gibt. Wir haben überlegt, wie wir das Thema Frieden in die Kitas bringen“, erzählt Verbundleitung Nicole Krumnack. „Auch in unseren multikulti-Kitas funktioniert dieses Gemeinschaftsstiftende Moment nämlich wunderbar.“ Schließlich gehören mehr als dreiviertel der Kinder einer anderen Konfession und Religion an. Wie es zur Idee einer Ausstellung kam und wie sich das Lied anhört, dass Singer-Songwriter und Erzieher Lukas Geveler komponiert hat, einfach klicken. **www.kita-lebensort-des-glaubens.de/nachrichten/artikel/engel-zu-besuch-bei-den-kitas-im-hammer-norden**

Pfarrer Davis Puthussery,
Verbundleitung Nicole Krumnack
und Erzieher Lukas Gelever (v.l.n.r.).

FORTBILDUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSANGEBOTE DES AKTIONSPROGRAMMS 2024

Informationen zum Jahresprogramm 2024

Wir freuen uns, Ihnen das druckfrische und abwechslungsreiche Programm für das Jahr 2024 vorstellen zu können. Wir haben es unter das Oberthema „Schöpfung“ gestellt.

Schöpfung, das ist ein Thema, das mehr umfasst als Klimakrise, Waldbaden und unverpackt einkaufen. Schöpfung im christlichen Sinne ist verbunden mit dem Glauben, dass wir unser Dasein nicht selber machen können, sondern dass wir gewollte und geliebte Geschöpfe eines guten Schöpfergottes sind. Diese Erkenntnis hat Konsequenzen: Wenn wir die Welt als Schöpfung Gottes verstehen, verändert sich unser Blick auf die Umwelt und auf unsere Mitgeschöpfe. Daraus ergibt sich eine Mitverantwortung für die Erde als unser gemeinsames Lebenshaus.

Fortbildungsprogramm 2024 als **PDF-Download**

Kinder erleben ihr Dasein in der Welt häufig noch viel ursprünglicher, als wir Erwachsene dies tun. Daher kann es sinnvoll und gewinnbringend sein, gemeinsam der Schöpfung auf die Spur zu kommen und zu versuchen, die Welt als Schöpfung zu entdecken.

Wir möchten Sie einladen, einmal die Schöpfungsbrille aufzusetzen und in unserem vielseitigen und abwechslungsreichen Fortbildungsangebot passende Veranstaltungen für sich zu finden, bei denen Sie die Welt als Schöpfung neu entdecken und wahrnehmen können: bei einer spirituellen Auszeit zu Fuß, mit dem Fahrrad, unter Segeln, im Zoo oder im Wald. Oder nehmen Sie an einem der Methodenworkshops teil, die unter anderem Schöpfung im Laufe der Jahreszeiten zum Thema machen und Möglichkeiten anbieten, ihr auf die Spur zu kommen. (Veranstaltung Nr. **2024-325**)

Besondere Hinweise zu Veranstaltungen

Auch wenn alle Veranstaltungen im neuen Fortbildungsprogramm empfehlenswert sind, wollen wir auf einige Veranstaltungen besonders hinweisen. Zum einen bieten wir wieder die Fortbildung Kita-Pastoral an, die sich an pädagogische und pastorale Mitarbeitende gleichermaßen richtet und den Blick auf Grundlagen und Zusammenhänge, religiöse Bildung und Erziehung im Elementarbereich sowie Entwicklungen im pastoralen Raum lenkt. Auch die zertifizierten Qualifizierungsangebote im Bereich **Schwere Kinderherzen – Zertifikatskurs zur seelsorglichen Begleitung in katholischen Kitas** und **Mehr als „zwischen Tür und Angel" – Zertifikatskurs zur kooperativen seelsorglichen Begleitung** sind an dieser Stelle besonders hervorzuheben, weil sie die Mitarbeitenden in besonderem Maße weiterbilden.

Ein weiteres neues Angebot sind die **Tage religiöser Orientierung für PIA-Studierende**, die als zweitägige Veranstaltung auf der Jugendburg Gemen und im Haus Mariengrund stattfinden werden. Wenn Sie einmal durchatmen und himmlische Ruhe genießen möchten, empfehlen wir Ihnen **Himmlische Ruhe – Kurzimpulse für ein spirituelles Innehalten im Berufsalltag**, eine Online-Veranstaltung, die an mehreren Terminen in der Fastenzeit und in der Adventszeit 2024 stattfinden wird. Eine unverbindliche Anmeldung hierfür – auch kurzfristig – ist jederzeit möglich.

WIR SAGEN EUCH AN DEN LIEBEN ADVENT …

„Advent ist, wenn Jesus gleich zweimal erwartet wird“ – ein Gespräch mit Dr. Annette Höing

Es ist schon wieder so weit, die Adventszeit steht vor der Tür. Rituale und Bräuche prägen diese besonderen vier Wochen vor Weihnachten – auch und besonders in der Kita. Ein Grund für uns vom Aktionsprogramm, einmal bei Dr. Annette Höing, Referentin in der Fachstelle Liturgie und Katechese des Bischöflichen Generalvikariats Münster, nachzufragen, was es eigentlich mit dem Wort „Advent“ auf sich hat und was diese Zeit so besonders macht.

Kita-Aktionsprogramm: Alle Jahre wieder hat uns die Adventszeit wieder. Aber woher kommt eigentlich der Begriff und was bedeutet er?
Annette Höing: Das Wort „Advent“ kommt von dem lateinischen Wort „adventus“ und bedeutet Ankunft. Wir bereiten uns also auf eine Ankunft vor. Wenn bei uns großer Besuch ins Haus steht, bereiten wir uns im Vorfeld darauf vor, wir sind voll Vorfreude und zählen die Tage, bis etwa ein geliebter Mensch eintrifft oder ein Ereignis. Und je größer das Ereignis, desto ernster nimmt man die Vorbereitung.

Im Advent bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor: auf das Fest, das die Geburt Jesu vor 2.000 Jahren auf Erden feiert. So wie man auch heutzutage Geburtstage von großen Menschen feiert, wie kürzlich, als wir die 100. Geburtstage des Schriftstellers Otfried Preußler und des Humoristen Loriot feierten. Wir als Christen glauben, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. Doch wir bereiten uns auch auf seine zweite Ankunft vor.

Auf eine zweite Ankunft?
Ja, der Begriff Advent bezieht sich auf zwei Ankünfte. Und die zweite ist so ein bisschen, sag ich mal, in Vergessenheit geraten. Der Advent erinnert in einem zweiten starken Akzent auch an die Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi. Wir Christen glauben ja, dass Jesus am Ende der Zeiten, wenn die Welt untergeht, wiederkommen wird. Dann wird er Unheil und Unrecht beseitigen, es heil machen und uns erlösen. Gott sichert uns durch die Geburt seines Sohnes zu: Ich bin bei euch. Ich unterstütze und zeige euch schon jetzt ein Stück vom Himmel, der einmal kommen wird.

Stark. Können Sie auch etwas zu den 24 Tagen sagen? Warum hat der Adventskalender genau 24 Türchen und nicht 30? Das gäbe zumindest mehr Schokolade.
Sagen wir es mal so: Der säkulare Advent hat 24 Tage. Er beginnt mit dem 1. Dezember und endet am 24. Der christliche Advent dagegen beginnt immer am Vorabend des ersten Adventssonntags. Dieses Jahr fällt der auf den 2. Dezember. Die diesjährige Adventszeit dauert also nur 22 Tage. Im vergangenen Jahr begann sie schon am Abend des 26. Novembers.

Ich bin verwirrt. Dieses Jahr hat der christliche Advent nur 22 Tage?
Ja, die besondere Zeit vor Weihnachten beginnt nicht zwangsläufig am 1. Dezember, wie es die Adventskalender vermuten lassen, sondern am ersten Sonntag im Advent, mit Beginn des neuen Kirchenjahres. Das hängt damit zusammen, dass vor langer Zeit beschlossen wurde, dass die Adventszeit vier Sonntage umfassen soll. Der letzte Sonntag im Advent ist immer der Sonntag vor dem Weihnachtsfest am 25. Dezember. Daher schwankt der Beginn zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember. Daher kann die Adventszeit zwischen 22 und 28 Tage dauern.

Welche Bedeutung kommt den Ritualen und den Traditionen zu, um Kindern das Thema Advent näherzubringen?
Rituale und Bräuche sind wichtig. Sie geben besonders den kleinen Kita-Menschen Sicherheit und können Atmosphäre schaffen. Vor allem unsere Adventsbräuche sind sehr atmosphärische, sehr warme Bräuche. Wie etwa der Adventskranz, an dem jede Woche eine Kerze mehr entzündet wird und er immer heller strahlt. Das hat eine tiefe Symbolik: Während es jeden Tag gerade dunkler wird und wir uns dem kürzesten Tag des Jahres nähern, wird das Licht des Kranzes mehr und erhellt unser Zuhause, die Kita. Mit der Geburt Jesu nimmt dann auch das Licht wieder zu und die Tage werden wieder länger, Jesus ist für uns das Licht der Welt. Das ist ein Grund, Hoffnung zu haben. Wenn wir mit Kindern Sterne basteln oder Plätzchen backen, zeigt das: Jetzt ist eine besondere Zeit. Und das ist, glaube ich, ein riesiger Schatz. Den Kindern spielerisch, kreativ oder durch Geschichten die Advents- und Weihnachtszeit näherzubringen und ihnen begreifbar zu machen. Darin sind die Erzieherinnen und Erzieher Profis. Und das gibt Sicherheit, das gibt Geborgenheit, das gibt Orientierung.

Katholische Kitas betreuen mittlerweile Kinder vieler unterschiedlicher Religionen. Wie kann man da allen den Advent näherbringen?
Christliche Kinder feiern ja alle Weihnachten, egal ob sie katholisch oder evangelisch sind. Wenn noch muslimische Kinder dabei sind, hat man das große Plus, dass die Muslime Jesus kennen. Denn er kommt im Koran vor. Jesus ist dort ein ganz wichtiger und geschätzter Prophet. Das wäre so ein Anknüpfungspunkt. Und erst einmal wird ein Mensch geboren. Das kann man auch erzählen und vermitteln. Die Frage ist aber auch, welches christliche Kind das versteht, dass Jesus der Retter der Welt ist. Aber dass Jesus ein ganz besonderer Mensch ist, von Gott geliebt, von Gott geschickt, das ist sicherlich in der Kita vermittelbar. Jesus hat uns gezeigt, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Und konfessionslose Kinder können mitnehmen, dass Jesus eine Gestalt der Weltgeschichte ist, die Gutes getan hat und wichtig ist, so wie Gandhi und Martin Luther King. So lernen auch sie Jesus kennen.

In den Kitas herrscht Personalmangel. Krankheitsfälle belasten die dünne Personaldecke zusätzlich. Stress, wohin man schaut. Also nichts mit besinnlichem Advent?

Sie haben vollkommen recht. Wenn man innerlich gestresst ist und denkt, dass die Adventszeit für einen gerade die schlimmste Zeit im ganzen Jahr ist, weil man vor lauter Stress auf dem Zahnfleisch geht, wird man wenig von dem ausstrahlen können, was die Zeit eigentlich ausmachen soll: Ruhe, einen Gang zurückschalten, sich auf das Wesentliche besinnen. Das ist ein Riesenproblem. Das ist nicht einfach auflösbar. Die Erzieherinnen und Erzieher leisten Großartiges. Ich glaube, dass man sich bewusst dagegen wehren und sich ab und zu Zeit für sich nehmen muss: So, jetzt bin ich dran! Sich bewusst Zeit zu nehmen für etwas, das einem guttut, wie 15 Minuten für eine Tasse Tee.

Braucht es diese immer wiederkehrende Zeit eigentlich?

Aber ja! Es ist gut, dass es die Adventszeit gibt und sie regelmäßig wiederkehrt. Eben weil sie uns einlädt, die Geschichte von Weihnachten zu erzählen. Dass Gott ein Interesse an uns Menschen hat. Und dass er deswegen seinen Sohn zu uns schickt. Es ist eine Gelegenheit, diese Geschichte und damit das Fundament unseres Glaubens immer wieder in Erinnerung zu rufen, darüber zu sprechen und Hoffnungsbilder zu vermitteln. Das ist ganz, ganz wichtig. Es gibt hoffentlich auch andere Zeiten im Jahr, an denen man das macht. Aber dieses anlassbezogene Erzählen schafft dafür ein besonderes Zeitfenster. Wenn der Opa 80 wird, erzählt man sich ja auch Geschichten aus seinem Leben, die ihn geprägt haben und ihn ausmachen. Und man selber erlebt so, in welcher Familientradition man steht und wie man mit den Menschen verbunden ist. So kann es im Advent auch mit uns und unserem Glauben sein: dass das, was sonst im täglichen Alltagsgeschäft untergeht oder nur nebenbei mitschwingt, ausdrücklich zum Thema wird.

Was wünschen Sie den Erzieherinnen und Erziehern für die Adventszeit?

Ich wünsche ihnen ein paar ruhige Minuten, um zu sich selbst zu kommen und zu der Kraftquelle zu finden, die sie trägt.

Jürgen Flatken.

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

ADVENTURE – PRAKTISCHE TIPPS FÜR EINE ANDERE VORBEREITUNG AUF DAS WEIHNACHTSFEST

Nur mit dem Nötigsten bepackt haben sich Maria und Josef vor ungefähr 2023 Jahren mit einem Esel auf den Weg gemacht. Vor ihnen lag eine abenteuerliche Reise. Denn der Weg von Nazareth nach Bethlehem war nicht ungefährlich, der Befehl des Kaisers, sich in Steuerlisten einzutragen, lästig, Maria hochschwanger, und beide ahnten von dem bevorstehenden Wunder, das die ganze Welt verändern würde.

Auch wir begeben uns jedes Jahr neu auf diese Reise – auch nun, 2023 Jahre später. Gemeinsam mit der Heiligen Familie sind wir auf dem Weg zur Krippe. Im Trubel des Alltags, im Glitzer der Weihnachtsmärkte und während der vielen Vorbereitungen scheint dies auf ganz andere Art und Weise abenteuerlich. Dabei könnten wir leicht vergessen, worum es eigentlich geht.

Was will die Zeit des Wartens, der Farbe Violett des Advents? Zunächst einmal an den Purpur erinnern, an die Farbe der Könige. Ein König will auch heute noch in unsere Welt kommen. Ein König, mit dem eine neue Zeit anbricht. Dazu braucht es eine völlig neue Bereitschaft und Offenheit, sich auf den Weg zu machen. Vielleicht aber braucht es genau das Abenteuer, das es schon vor 2023 Jahren war.

Lassen wir uns ein auf dieses ADVENTure, an dessen Ende

- Jesus als Weihnachtslicht auch in deinem und meinem Herzen leuchtet (ICH)
- Jesus unsere Gemeinschaft des Glaubens neu inspiriert (DU/WIR)
- Jesus daran erinnert, dass die Erde Gottes Geschenk ist und dass wir ein Teil der gesamten Schöpfung sind (WELT)
- Jesus auch nach mehr als 2000 Jahren unser Leben verändert – denn er gibt uns die Macht, Kinder Gottes zu sein! (ZEIT/RAUM)
- Jesus zeigt, wie viel Gott, wie viel König, wie viel Heiligkeit in jeder und jedem von uns steckt (GOTT)

Diese Beziehungsdimensionen sind übrigens auch der Kern unserer Spiritualität: dem Verbundensein zum ICH, DU, WIR, WELT, ZEIT-RAUM und GOTT.

MEDIENTIPP

- Dazu noch mal oder ganz neu den Funkenfilm aus unserem Padlet **(KITA-PASTORAL-PADLET – Interaktive Arbeitshilfen zur Weiterentwicklung der Kitas als Lebensorte des Glaubens)** anschauen. Denn mit dem „Kind und dem inneren Funken“ ist nicht nur das Kita-Kind gemeint: **https://youtu.be/oCIEgqNjGKE**

ICH

Besinnlichkeit im Advent? Ganz bei mir sein? Zu mir finden? Dem ICH Raum geben? Ist dafür im Trubel des Advents überhaupt Platz? Die Marburger Medien, als Stiftung für die Verbreitung des Glaubens, wollen dies im Kleinen ermöglichen. Deshalb können dort gegen eine Spende viele durch den Alltag tragende Impulse erstanden werden.

Unser Tipp: einen Moment im Alltag innehalten mit einem besonderen Adventskalender, einer Atempause oder einer Lichtmeditation.

Ein Moment Advent – Marburger Medien
marburger-medien.de

DU/WIR (im Team)

Der Advent lädt ein, einander Gutes zu tun. Es lohnt sich, dies fest im Alltag des Kita-Teams einzuplanen. Dabei ergeben sich zahlreiche große und kleine Möglichkeiten:

- Postkarten oder kleine Notizen im Gruppenraum mit lieben Worten an die Kollegin oder den Kollegen
- ein gemeinsames Lied oder ein anderer spiritueller Impuls zum Start in die Teamsitzung
- gemeinsam eine Kerze in der Mittagspause entzünden
- einen Gute-Taten-Adventskalender im Teamraum, hinter dessen Türchen sich Projekte rund um Ich, Du, Wir und Welt (Natur) verstecken. Diese werden durch die Spenden ermöglicht. Der Kauf des Kalenders für 24 Euro ist bereits eine Spende. Weiterführende Infos auf der dazu passenden Homepage erleuchten den Tag mit dem positiven Gefühl einer gemeinsamen guten Tat.

24 GUTE TATEN – Adventskalender der besonderen Art
24-gute-taten.de

WELT (mit den Familien)

Überall auf der Welt bereiten sich Menschen auf das Weihnachtsfest vor. Das sieht ganz unterschiedlich aus und macht Spaß, entdeckt zu werden. Dabei helfen die kostenlosen und kindgerechten pädagogischen Materialien des Kindermissionswerks (auch großartig in der Kita!). Ein Engelchen lädt Kinder und Eltern ein, die vorweihnachtliche Welt mit neuen Augen zu sehen. Natürlich ruft das Projekt (gemeinsam mit Adveniat) wie in jedem Jahr auch dazu auf, Kinder in der Einen Welt zu unterstützen. Das Fokusland ist Mexiko.

Weihnachten in aller Welt

Weihnachten Weltweit mit Engelchen für Kinder ab 3

weihnachten-weltweit.de

Kinder helfen Kindern: Weltmissionstag der Kinder

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

ZEIT/RAUM (für die Kinder)

Jetzt ist die Zeit, um auf den Dachboden zu klettern, sich durch den Keller zu wühlen und die Kisten der letzten Jahre hervorzukramen – auf der Suche nach: KRIPPENFIGUREN! Denn diese wollen von den Kita-Kindern intensiv begrüßt und bespielt werden. Eine interaktive Anleitung dazu (besonders geeignet für den U3-Bereich) ist auf der Internetplattform von und für Erzieherinnen und Erzieher, KitaRel, zu finden. In dieser werden die einzelnen Figuren der Weihnachtsgeschichte in goldenen Kisten als Geschenke zu den Kindern gebracht. Wichtig dabei: Die Kinder entscheiden, wie lange die Heilige Familie Teil ihres alltäglichen Lebens sein soll. Erst dann werden sich die Materialien wieder verabschieden.

Weitere kindgerechte Tipps für die Adventszeit in der Kita (und in den Familien) von Büchern bis zu Gottesdiensten gibt es auf der Internetseite des Aktionsprogramms im Bereich ENTDECKEN/Praxismaterialien.

Advent kommt: Weihnachtskrippe begrüßen!

Die religionspädagogische Plattform der kath. Kitas im Erzbistum Paderborn

kitarel.de

GOTT

In dieser Kategorie halten wir es mit der Lichtbringerin Mutter Theresa. Sie hat uns gezeigt, dass „heilig“ sein bedeutet, Gott zu erlauben, „sein Leben in uns zu leben“. Also: her mit den Vorbildern, die uns inspirieren, unser Leben im Licht des Glaubens zu leben! Der Advent hält viele bereit. Das einfühlsame Konzept der Gemeindereferentin Christina Bolte und die stimmungsvollen Bilder der Kita-Leiterin Christel Wamers ermutigen, diese Lichtgestalten kennenzulernen.

Lichtgestalten im Advent – die religionspädagogische Plattform der kath. Kitas im Erzbistum Paderborn
kitarel.de

Viola M. Fromme-Seifert

MERKEN UND MITMACHEN:
Jede Kita ist ein Lebensort des Glaubens – das wirkt auch für, mit und in die Familien! Dazu gibt es viele bunte Ideen, die geteilt werden und Mut machen wollen. Deshalb ruft das Aktionsprogramm im kommenden Jahr den FAMILIENPASTORALEN KREATIVPREIS aus. **Katholische Kitas im Bistum Münster oder Kitas in Kooperation mit Gemeinden können vom 5. Januar bis 5. Juni 2024 ihre Beiträge digital einreichen.** Weitere Infos folgen!

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

IRIS MACKE